

Städtebuches zu veranlassen, haben leider bisher nur einen geringen Erfolg gehabt. Von 2000 Städten haben bis heute nur 616 diese Beihilfe zugesagt. Leider hat auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft bisher nur 2 Forschungsstipendien von je 150,- RM für 6 Monate bewilligt, obwohl im Frühjahr mir 4 solche Stipendien in Aussicht gestellt waren. Ich erlaube mir deshalb auf Ihre freundliche Zusage zurückzugreifen, unsere Arbeiten auch durch die Übernahme der Vergütung für mehrere langfristige Mitarbeiter zu unterstützen. Als besonders geeignet würde mir hierfür die Vergütung für die gemeinsame Bearbeitung <sup>von</sup> 111 Städten im Lande Sachsen durch Herrn Dr. Leopoldt in Dresden, von 118 Städten in der Provinz Sachsen durch Herrn Staatsarchivar Dr. Korn in Magdeburg und von etwa 100 <sup>Städten im Rheinland</sup> durch Herrn Dr. Hasenberg in Köln erscheinen, da jeder dieser Herren etwa 1000,- RM zu erhalten hätte.

Da an der Bearbeitung einzelner Stadtgeschichten in grossem Umfange Lehrer an den Höheren und Mittleren Schulen mitwirken, wäre es mir erwünscht, wenn ich in der von Ihrem Ministerium herausgegebenen Zeitschrift "Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung" einen kurzen Aufsatz über die Bedeutung und die Durchführung unserer Städteforschung veröffentlichen dürfte, damit hierdurch auch die amtliche Mitwirkung Ihres Ministeriums an unserem Unternehmen bekundet wird.

Da ich in der nächsten Woche vom 9. bis 12. Dez. in Berlin mich aufhalten werde, möchte ich die obigen Fragen sehr gern mit Ihnen mündlich besprechen, und bitte Sie, mir recht bald mitzuteilen, an welchem Tage und zu welcher Stunde ich Sie aufsuchen dürfte. Ausser Donnerstag, den 10. ~~vermittags~~ stehe ich jeder Zeit Ihnen zur Verfügung.

Heil Hitler!  
Ihr sehr ergebener

Kupfer